

Geschlechtliche Vielfalt – Negative & positive Erfahrungen junger divers* und trans* geschlechtlicher Menschen

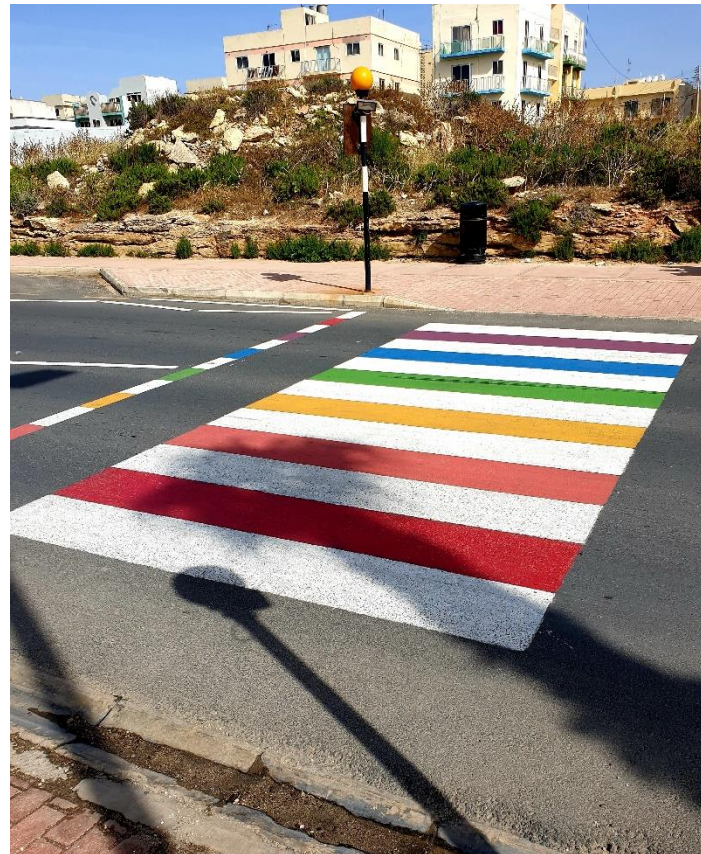
IDAHOBITA 2020

Frankfurt University of
Applied Science

11.11.2020

Kerstin Oldemeier,
Soziologin für
Geschlechter- und
Jugendforschung

K.Oldemeier@gmx.de



Inhalt

1. Teil: Gesellschaftliche Ordnungen & Geschlechtliche Vielfalt

2. Teil: Defizitorientierter Blick: Schwierige und diskriminierende Erfahrungen junger divers* und trans* geschlechtlicher Menschen

2.1 Studie *Coming-out – und dann...?!*

2.2 Studie *Queere Freizeit*

3. Teil: Ressourcenorientierter Blick: Strategien und positive Aspekte aufgrund divers* oder trans* geschlechtlicher Zugehörigkeit

3.1 Umgangs- und Bewältigungsstrategien

3.2 Positive Erfahrungen im Zusammenhang mit nicht-cisgeschlechtlicher Zugehörigkeit

3.3. Abschließendes Fazit

1. Gesellschaftliche Ordnungen und geschlechtliche Vielfalt

Gesellschaftliche Ordnungen I: Ambivalente Entwicklungen

- **Einerseits** zunehmender öffentlicher und politischer Diskurs der Diversität abwertet.
- **Andererseits** Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt in großen Teilen der Gesellschaft.
- **Seit 1990er Jahre:** steigende Sichtbarkeit von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans* Frauen und trans* Männer
- **Seit 2000er Jahren:** steigende Sichtbarkeit von vielfältigen sexuellen und nicht binären geschlechtlichen Lebensweisen.
- **2016** (Daliaresearch *Counting the LGBT Population*):
 - **Europa** gesamt: 6% bezeichnen sich als LGBT
 - **Deutschland** gesamt: 7,4% der Bevölkerung
 - **Junge Menschen** zwischen 14-29 Jahren **Deutschland** gesamt: 11,2%

1. Gesellschaftliche Ordnungen & Geschlechtliche Diversität

Gesellschaftliche Ordnungen II: Rechtliche Entwicklungen

- **Vor Januar 1981** konnte die geburtsgeschlechtliche Zuordnung rechtlich nicht geändert werden
- **1981:** ‚Transsexuellengesetz‘ (TSG) ermöglichte erstmals Wechsel in ‚Gegengeschlecht‘ > inzwischen durch BVerfGE zu **2/3 ungültig** erklärt
- **2018:** 3. Geschlechterkategorie ‚divers‘
- **2020:** Gesetzentwurf für ein ‚Selbstbestimmungsgesetz‘
- **2021:** TSG Reform? Ziel betreffender Menschen: Selbstbestimmungsgesetz ohne Gerichtsverfahren und Begutachtung.

1. Gesellschaftliche Ordnungen & Geschlechtliche Diversität

Gesellschaftliche Ordnungen III: Kategorien

- **Cis** Geschlechtlichkeit
- **Trans*** Geschlechtlichkeit/Transsexualität/Transgender
- **Inter*** Geschlechtlichkeit/Intersex
- **Divers*** Geschlechtlichkeit/Gender non-konform/Non-Binary
- **Queer** Positiv & politisch besetzte Eigenbezeichnung

>> In heteronormativer Zwei-Geschlechterordnung ist Cis-Geschlechtlichkeit normalisiert und trans*, inter* sowie divers* geschlechtliche Lebensweisen pathologisiert und im Abweichenden positioniert.

**Defizitorientierter Blick:
Schwierige und
diskriminierende
Erfahrungen junger
divers* und trans*
geschlechtlicher
Menschen**



2.1 *Coming-out* – und dann...?!

Fragestellungen

- Wie erleben und gestalten queere Jugendliche ihr *inneres* und *äußeres* Coming-out?
- Welche Erfahrungen machen sie insbesondere in den Kontexten Familie, Bildung und Arbeit sowie im Freundeskreis?

Methodische Zugänge

- Bundesweit 40 leitfadengestützte Interviews
- Bundesweite Online-Befragung (Gesamt n = 5.037; nicht-cisgeschlechtliche Jugendliche n = 309)

Charakterisierung der Teilnehmer*innen

- Ausgewogene Altersverteilung zwischen 14 – 27 Jahren
- Nord-Süd und Ost-West Verteilung ausgeglichen
- Ca. die Hälfte lebt in Großstädten/Metropolen
- Insgesamt hohes Bildungsniveau
- Großteil der Teilnehmer*innen nicht an queere Angebote angeschlossen

2.1 Coming-out – und dann...?!

Prozess der Bewusstwerdung

„Also in der Grundschule war es mir eigentlich das erste Mal bewusst, da wusste ich aber noch nicht, was es bedeutet. Also ich wusste, dass ich kein typisches Mädchen bin.“ (Eric, 21 Jahre, trans* Mann, heterosexuell)

Charakterisierung

- Fehlende Begriffe
- Bei knapp 40% Bewusstwerdung der Nicht-Cisgeschlechtlichkeit vor dem 10. Lebensjahr
- Teilweise frühe Ablehnung/Ausgrenzung durch Peers
- Aktive Verdrängung/Unterdrückung
- Häufig Entwicklung von Ängsten und Sorgen
 - „Nie ein ‚normales‘ Leben führen zu können“
 - Wichtige Menschen aus Umfeld zu enttäuschen

→ Bewusstwerdung oft belastend; viele Berichte über psychosomatische Schwierigkeiten; zahlreiche Entbehrungen

2.1 Coming-out – und dann...?!

Coming-out

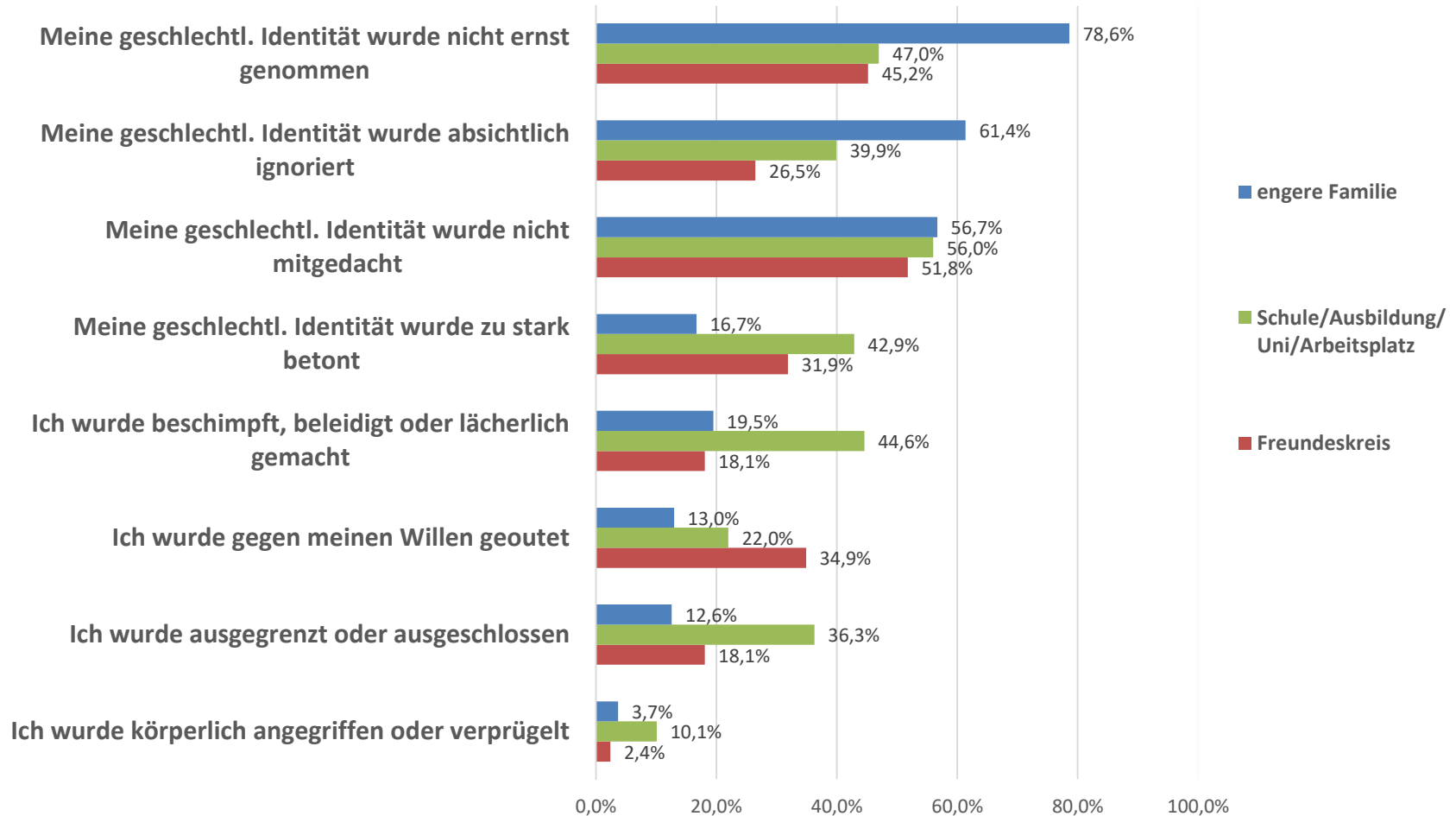
„Ja. Das war, das war so der Punkt, wo mir klar war, also entweder ich fange jetzt ein Leben als Mann an, oder ich lebe gar nicht mehr – das war Leben- oder Tod-Entscheidung damals.“ (Dennis, 20 Jahre, trans Mann, heterosexuell)

- Bekanntgabe der Nicht-Cisgeschlechtlichkeit enorme Kraftanstrengung.
- Erste Person überwiegend beste Freundin.
- Häufig strategisch geplant.
- Alter beim ersten äußeren Coming-out:
 - Gender*diverse junge Menschen und trans* Frauen ca. 19 Jahre
 - Trans* Männer ca. 17 Jahre

**→ Mehrheitlich erleben die Jugendlichen eine positive Reaktion
92% sagen, die Reaktion war sehr gut oder eher gut**

2.1 Coming-out – und dann...?!

Diskriminierungserfahrungen Familie, Bildungs- und Arbeitsorte, Freundeskreis



Zusammenfassung der Ergebnisse

Download PDF

(auch barrierefrei und englisch)

www.dji.de/coming_out



Ausführliche Ergebnisse

Buchpublikation Budrich &

BpB

Kontakt

K.Oldemeier@gmx.de



2.2 *Queere Freizeit*

Fragestellung

- Welche Inklusions- und Exklusionserfahrungen machen junge queere Menschen in Freizeit und Sport?
- Fokussierte Kontexte: Internet, Sport, organisierte Jugendangebote, kulturelle Veranstaltungen, öffentlicher Raum

Methodische Zugänge

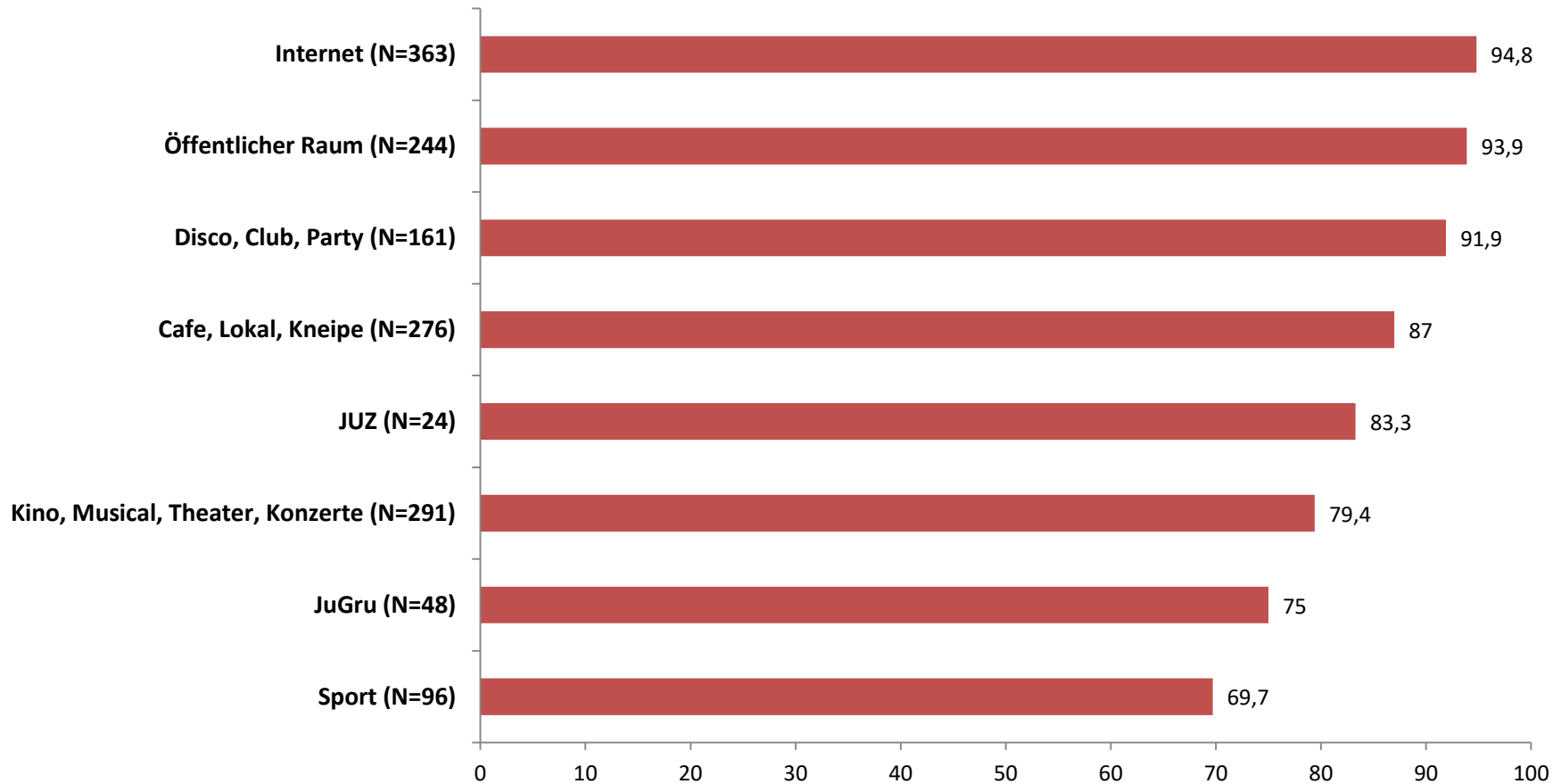
- Bundesweit 16 leitfadengestützte Interviews
- Bundesweite Online-Befragung (Gesamt n = 1.711; nicht-cisgeschlechtliche Jugendliche n = 366)

Charakterisierung der Teilnehmer*innen

- Ausgewogene Altersverteilung zwischen 14 – 27 Jahren
- Nord-Süd und Ost-West Verteilung ausgeglichen
- Ca. die Hälfte lebt in Großstädten/Metropolen
- Insgesamt hohes Bildungsniveau

2.2 Queere Freizeit

Diskriminierungserfahrungen aufgrund der geschlechtlichen Zugehörigkeit



2.2 Queere Freizeit

Internet: Zentraler Ort für divers* und transgeschlechtliche Jugendliche

- Diskriminierungsreichster Ort: 94,8% aufgrund der geschlechtlichen Zugehörigkeit
- Witze über LSBTIQ*, nicht ernst genommen werden, Androhung von Gewalt, am häufigsten Beleidigungen und Beschimpfungen

„... und bei solchen Sachen hab ich mich dann halt immer gefühlt, als müsste ich mich rechtfertigen, weil das halt einfach so Falschannahmen sind ... ich hab versucht, sachlich zu argumentieren und irgendwie Fakten darzulegen und hab aber irgendwie immer mehr so verletzende Sachen zurückgekriegt.“ (Clemens, 24 Jahre, junger asexueller genderfluider Mensch)

Ambivalenz: Große Quelle für Diskriminierung und Exklusion + gleichzeitig der wichtigste Ort für Inklusion und Peer-Anschluss

2.2 Queere Freizeit

Sport: Heteronormative Zwei-Geschlechter-Ordnung besonders wirksam

- Fußball als Distinktions-Mechanismus: Interesse oder Nicht-Interesse kann zu Separierung von „den Anderen“ führen
- Insbesondere für junge trans*, inter* und gender* diverse Menschen besteht im Sport großes Exklusionsrisiko
 - Einteilung in eine Geschlechterkategorie
 - Situationen in Umkleidekabinen besonders belastend
 - Schwimmen als Sportart wird v.a. wegen Sichtbarkeit des (Geschlechts-)Körpers abgelehnt

Ambivalenz: Große Quelle für Diskriminierung & Exklusion sowie Ressource für Anerkennung

„...die Leute haben halt schon von Anfang an so mich Schwuchtel genannt und alles. Und dann im Sportunterricht dachten die halt eben auch so, ich bin nicht so gut (lacht) ... hatten wir Brennball gespielt. Ich hab die da in Grund und Boden gestampft, ehrlich gesagt.“ (Beta, 16 Jahre, junger polymorpher inter Mensch)*

Zusammenfassung der Ergebnisse Download PDF

https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/queere_freizeit/DJI_QUEERE_Freizeit.pdf

Kontakt

K.Oldemeier@gmx.de

Queere Freizeit

Inklusions- und Exklusionserfahrungen von
lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und
*diversen Jugendlichen in Freizeit und Sport

**Ressourcenorientierter
Blick: Strategien und
positive Aspekte aufgrund
divers* oder trans*
geschlechtlicher
Zugehörigkeit**



3.1 Umgangs- und Bewältigungsstrategien

„...einige Menschen, mit denen ich vorher sehr viel zu tun hatte, die haben das halt gar nicht verstanden und und die haben das halt konsequent abgelehnt, und da hab ich mich dann von denen entfernt, weil mir das nicht gut getan hat.“ (Tina, 16 Jahre, genderfluid, bisexuell)

Handlungsstrategien

- Häufig **Vermeidung** und **Verzicht**
- **Informationskontrolle** soweit wie möglich
- **Suche** nach Rückhalt & nach Informationen; Anschluss an passendes ‚Netzwerk‘
- **Engagement** für Sichtbarkeit und Aufklärung; teilweise Verknüpfung mit beruflichen Perspektiven
- **Nutzung** von Status-Übergängen für Realisierung divers* oder transgeschlechtlichen Zugehörigkeit
- Standard-**Geschichten** für Nicht-Informierte

Deutungsstrategien

- „Ich hatte ja noch Glück“ (Idealisierung)
- „Es könnte schlimmer sein“ (Relativierung)
- Gewöhnungszeit für wichtige Andere (Legitimierung)

3.2 Positive Erfahrungen im Zusammenhang mit der nicht-cisgeschlechtlichen Zugehörigkeit

„Ich kann mehr **Verständnis** und **Mitgefühl** für andere Menschen aufbringen.“ (59% der trans* Befragten & 58% der divers* Befragten)

„Ich habe eine **authentische** sexuelle oder geschlechtliche **Positionierung** gewonnen.“ (64% der trans* Befragten & 67% der divers* Befragten)

„Ich kann ein **Vorbild** für andere queere Menschen sein.“ (66% der trans* Befragten & 53% der divers* Befragten)

„Ich fühle mich von sozialen **Zwängen befreit**.“ (60% der trans* Befragten & 62% der divers* Befragten)

„Ich gehöre zu einer **Gemeinschaft**.“ (39% der trans* Befragten & 49% der divers* Befragten)

3.3 Abschließendes Fazit

- **Paradoxe Situation**
 - Diskriminierung & Stigmatisierung alltäglich
 - Zahlreiche positive Erfahrungen & Zugewinne
- Lebenswelten divers* und trans*geschlechtlicher Jugendlicher \neq Lebenswelten lesbischer & schwuler Jugendlicher
- Ressourcenorientierter Blick auf nicht-cisgeschlechtliche Lebenswelten auch notwendig, um Positionierungen im ‚Abweichenden‘ nachhaltig aufzulösen

**Herzlichen Dank
für Ihre/deine
Aufmerksamkeit!
Ich freue mich auf
Fragen.**

